



## BURG ZUG

[Weltweit](#) | [Europa](#) | [Schweiz](#) | [Kanton Zug](#) | [Zug](#)

[Informationen für Besucher](#) | [Bilder](#) | [Grundriss](#) | [Historie](#) | [Literatur](#) | [Links](#)



Klicken Sie in das Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

### Allgemeine Informationen

Die gut erhaltene Burg Zug gilt als eines der Wahrzeichen der gleichnamigen [Stadt](#). Sie geht auf einen karolingischen Herrschaftshof zurück, an dessen Stelle später eine Motte und anschliessend eine Mantelmauer-Burg trat. Unter [kyburgischer](#) und [habsburgischer](#) Herrschaft erhielt die Anlage ab dem 13. Jhd. ihre heutige Form, die allerdings bis in die jüngste Zeit immer wieder verändert wurde. Insgesamt sind 25 Bauphasen dokumentiert. Seit 1982 beherbergt die Burg ein Museum.

### Informationen für Besucher

GPS

#### Geografische Lage (GPS)

WGS84: 47° 09' 54.55" N, 08° 31' 00.18" E  
Höhe: 445 m ü. M



#### Topografische Karte/n

Schweizer Landeskarte: [681.740](#) / [224.360](#)



#### Kontaktdaten

Museum Burg Zug | Kirchenstrasse 11 | CH-6300 Zug  
Tel: +41 (0)41 728 29 70 | E-Mail: [info@burgzug.ch](mailto:info@burgzug.ch)



#### Warnhinweise / Besondere Hinweise zur Besichtigung

keine



#### Anfahrt mit dem PKW

Die Autobahn A4 bei der Verzweigung Blegi verlassen und auf der A4a weiter bis zur nächsten Ausfahrt (Cham). Nun der Chamerstrasse (Kantonsstrasse 25) in südöstlicher Richtung bis ins Zentrum von Zug folgen. Kostenpflichtige Parkplätze vor Ort.



#### Anfahrt mit Bus oder Bahn

Der Bahnhof Zug ist aus allen Richtungen gut erreichbar. Die Burg liegt rund 1 km südlich davon, innerhalb der befestigten Altstadt.



#### Wanderung zur Burg

Die Burg liegt am [Alpenpanorama-Weg](#) und an der [ViaGottardo](#).



#### Öffnungszeiten

Dienstag bis Samstag: 14.00 - 17.00 Uhr  
Sonntag: 10.00 - 17.00 Uhr  
Montags geschlossen, ebenso am 1. Januar, Karfreitag, 24. und 25 Dezember



#### Eintrittspreise

Erwachsene: 10 CHF  
Jugendliche (bis 25 Jahre): 6 CHF  
Kinder (bis 16 Jahre): kostenlos

Jeweils am 1. Mittwoch im Monat ist der Eintritt für alle Besucher kostenlos.



**Einschränkungen beim Fotografieren und Filmen**  
für Aussenaufnahmen ohne Beschränkung



**Gastronomie auf der Burg**  
Burgcafé mit Selbstbedienung



**Öffentlicher Rastplatz**  
Liegestühle und Bücherkiste im Burghof



**Übernachtungsmöglichkeit auf der Burg**  
keine



**Zusatzinformation für Familien mit Kindern**  
Zahlreiche spezielle Angebote unter «Burg für Kinder»: Kinderführungen, Kindergeburtstage, Spielecke, Atelier



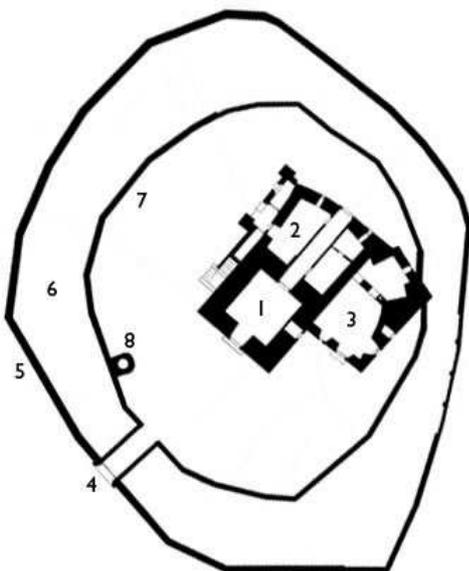
**Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer**  
teilweise möglich

## Bilder



Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

## Grundriss



- 1) Hauptturm
- 2) Nördlicher Wohntrakt
- 3) Östlicher Wohntrakt
- 4) Burgtor
- 5) Äussere Ringmauer
- 6) Graben
- 7) Innere Ringmauer
- 8) Sodbrunnen

0 5 10 Meter

## Historie

Bei detailreichen archäologischen Untersuchungen auf der Burg Zug wurden 25 Bauphasen festgestellt, was die etwas ungewöhnliche Form der heutigen Anlage zum Teil erklären mag. Die Ursprünge der Burg reichen bis in karolingische Zeiten zurück, als auf dem Burgplatz, einem Hügel zwischen zwei Bachläufen, ein nur schwach bewehrter Herrschaftshof stand. Um 1100 wurde dieser Platz mit einer steinernen Ringmauer befestigt. In ihrer Mitte dürfte damals eine Motte gestanden haben. Sie wurde in der dritten Bauphase im 12. Jhd. allerdings wieder abgetragen, als im Innern der Burg eine starke, heute weitgehend verschwundene Mantelmauer errichtet wurde.

In der Zeit um 1200 sind aller Wahrscheinlichkeit nach die Grafen von Kyburg Besitzer der Burg Zug gewesen. Sie werden auch als Gründer der Stadt, unterhalb der Burg am Seeufer gelegen, angesehen. Wohl unter ihnen wurde in der ersten Hälfte des 13. Jhdts. der Turm im Zentrum der Burganlage errichtet. Er misst im Grundriss 8,4 x 8,9 Meter, seine Mauern sind in den unteren Partien teilweise aus sorgfältig zugehauenen Sandsteinquadern, teilweise in Megalithtechnik mit bis zu einem Meter langen Blöcken ausgeführt worden. 1240 wird ein «Arnoldus de Zuge» als Dienstmann der Kyburger erwähnt. Nach deren Aussterben gelangte Zug an Habsburg, dessen Anspruch auf die Herrschaft ab 1278 urkundlich belegt ist. Die Burg wurde nun habsburgischer Verwaltungssitz, an den Turm wurde ein erster Wohntrakt angebaut.

Da der Weg des habsburgischen Heeres zur Schlacht bei Morgarten 1315 über Zug führte, könnte Herzog Leopold I. vor seiner Niederlage hier übernachtet haben. In der nachfolgenden Zeit war das Umland der Stadt klar eidgenössisch gesinnt, während Zug selbst weiterhin treu zu Habsburg-Österreich hielt. 1352 zogen die Eidgenossen deshalb vor die Stadt und belagerten sie zwei Wochen lang. Auch die Burg nahm Schaden: Ein Angriffstollen unter dem Turm stammt aus jener Zeit, ausserdem zerstörte ein Brand alle Holzteile der Anlage. Beim Wiederaufbau wurde die Mantelmauer teilweise niedergelegt und der nördliche Anbau an den Hauptturm neu errichtet. Die Balken dieses Anbaus konnten auf die Jahre 1353 bis 1355 datiert werden.

Nach der Eroberung musste Zug zwar einen Bund mit den eidgenössischen Orten eingehen, blieb formell aber unter habsburgischer Herrschaft. Die habsburgtreue Partei konnte ihre Stellung denn auch bald wieder stärken. Die Eidgenossen bemächtigten sich deshalb 1364 ein zweites Mal der Stadt und nahmen dabei auch die Burg wieder ein. Diese wurde nun mehr und mehr zum Wohnhaus vornehmer Familien. Bereits seit 1352 befand sie sich im Besitz Peters V. von Hünenberg, später der Familie von Moos. In einer Vererbungsurkunde von 1423 wird der gesamte Hausrat der Burg aufgezählt, er war eher bescheiden. Durch Verkauf und Vererbung wechselte die Anlage nun mehrfach den Besitzer und wurde baulich immer wieder etwas verändert. So entstand beispielsweise im 16. Jhd. auf der Aussenseite des Burggrabens die zinnenbewehrte äussere Ringmauer.

Die unterdessen sehr heruntergekommene Anlage wurde 1945 von der Familie Hediger für 150'000 Franken an die Stadt Zug verkauft. Nach gründlichen Bauuntersuchungen und einer Gesamtrenovation wurde 1982 darin ein Museum eingerichtet.

Quellen: Zusammenfassung der unter Literatur angegebenen Dokumente

## Literatur

- Birchler, Linus - Die Kunstdenkmäler des Kantons Zug, II. Halbband: Die Kunstdenkmäler von Zug-Stadt | Basel, 1935 | S. 355-364
- Bitterli, Thomas - Schweizer Burgenführer, mit Einschluss des Fürstentums Liechtenstein | Basel/Berlin, 1995 | Nr. 784
- Boschetti-Maradi, Adriano / Hofmann, Toni - Der Bohlen-Ständerbau von 1355 auf der Burg Zug | In: Mittelalter: Zeitschrift des Schweizerischen Burgenvereins, 11. Jhg./Nr. 4 | Basel, 2006 | S. 173-188
- Grünenfelder, Josef et al. - Die Burg Zug: Archäologie, Baugeschichte, Restaurierung [Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters, Bd. 28] | Zug/Basel, 2003
- Hauswirth, Fritz - Burgen und Schlösser der Schweiz, Bd. 5: Luzern, Zug | Kreuzlingen, 1969 | S. 134-136
- Lipski, Eli / Locher, André - Schlösser der Schweiz | Bern, 2013 | S. 213-214
- Meyer, Werner (Red.) - Burgen der Schweiz, Bd. 1: Kantone Uri, Schwyz, Unterwalden, Glarus, Zug | Zürich, 1981 | S. 88-90
- Meyer, Werner / Widmer, Eduard - Das grosse Burgenbuch der Schweiz | Zürich, 1977 | S. 106-107
- Reicke, Daniel - «von starken und grossen flüejen»: Eine Untersuchung zu Megalith- und Buckelquader-Mauerwerk an Burgtürmen im Gebiet zwischen Alpen und Rhein [Schweizerische Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters, Bd. 22] | Basel, 1995 | S. 69-72

## Webseiten mit weiterführenden Informationen

[www.burgzug.ch](http://www.burgzug.ch)  
offizielle Seite des Museums Burg Zug

[zurück nach oben](#) | [zurück zur letzten besuchten Seite](#)

Download diese Seite als [PDF-Datei](#)

Alle Angaben ohne Gewähr! | Die Bilder auf dieser Webseite unterliegen dem Urheberrecht! | Letzte Aktualisierung dieser Seite: 10.03.2015 [OS]